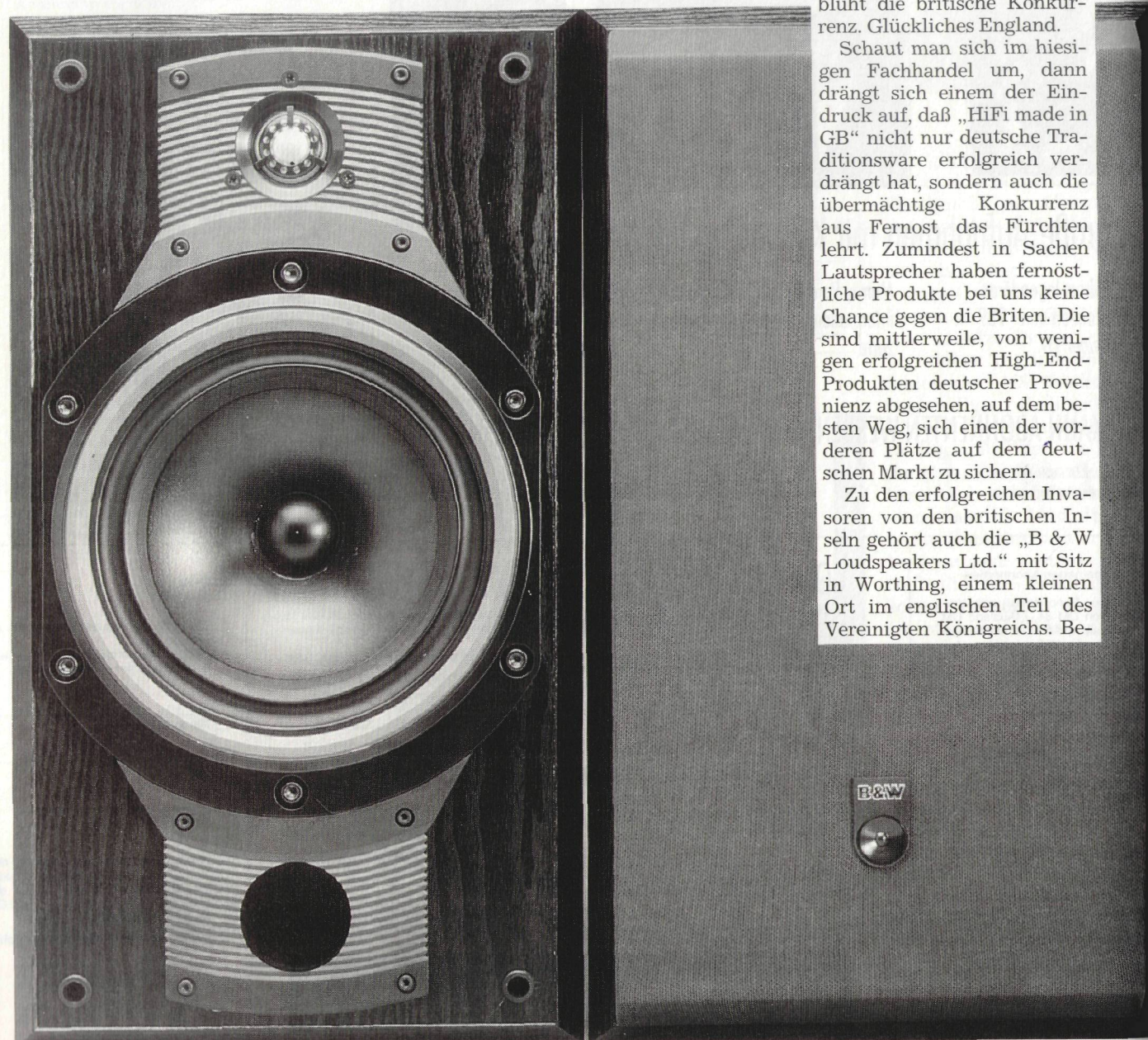


KLASSE STATT MASSE

LAUTSPRECHER DM 310 VON BOWERS & WILKINS

Müssen Lautsprecher eigentlich grundsätzlich teuer sein, um Musikhören zum Vergnügen zu machen? Müssen sie nicht. Unser preiswerter Testkandidat aus Großbritannien beweist es.



Während hierzulande eine traditionelle HiFi-Schmiede nach der anderen von der Bildfläche verschwindet oder zumindest unter die Fittiche potenter Großkonzerne aus dem Ausland schlüpft, blüht die britische Konkurrenz. Glückliches England.

Schaut man sich im hiesigen Fachhandel um, dann drängt sich einem der Eindruck auf, daß „HiFi made in GB“ nicht nur deutsche Traditionsware erfolgreich verdrängt hat, sondern auch die übermächtige Konkurrenz aus Fernost das Fürchten lehrt. Zumindest in Sachen Lautsprecher haben fernöstliche Produkte bei uns keine Chance gegen die Briten. Die sind mittlerweile, von wenigen erfolgreichen High-End-Produkten deutscher Provenienz abgesehen, auf dem besten Weg, sich einen der vorderen Plätze auf dem deutschen Markt zu sichern.

Zu den erfolgreichen Invasoren von den britischen Inseln gehört auch die „B & W Loudspeakers Ltd.“ mit Sitz in Worthing, einem kleinen Ort im englischen Teil des Vereinigten Königreichs. Be-

kannt wurde B & W bei uns in den letzten Jahren vor allem durch Lautsprecher der „Matrix“-Serie. Unter diesem Produktnamen werden durchweg Schallwandler der gehobenen bis „abgehobenen“ Preisklasse angeboten, die nicht nur in Fachkreisen größte Anerkennung finden.

Natürlich ist man sich auch bei B & W darüber im klaren, daß nicht jeder HiFi-Enthusiast ohne Zögern auf die Anschaffung eines Mittelklassewagens verzichtet, nur um in den Genuß sehr guten Klanges zu kommen. Deshalb gibt es „Matrix“-Schallwandler auch zu schon beinahe vernünftigen Preisen von um die zehntausend Mark. Außerdem bietet dieser englische Hersteller Lautsprecher sogar für unter tausend Mark an, wie den DM 310, den wir für Sie näher unter die Lupe genommen haben. Diese Preisklasse gilt als Eldorado für den Einsteiger und ist deshalb entsprechend stark umkämpft. Um beim preisbewußten Kunden einen Stich landen zu können, muß man hier also schon ein wenig mehr bieten als die Konkurrenz.

AUFWENDIGES ANSCHLUSSFELD

Womit also soll der potentielle Käufer im Falle des DM 310 motiviert werden? Offenbar nicht durch Masse, denn dieser Lautsprecher gehört mit einem knappen halben Meter Bauhöhe und einem umbauten Volumen von etwa vierundzwanzig Litern noch zu den Kleinen seiner Art. Optischem Firlefanz ist er ebenfalls abhold. Bleibt also der starke Verdacht, daß der DM 310 allein mit seinen klanglichen Fähigkeiten überzeugen soll. Ein Indiz für diese Annahme findet sich auf dem Anschlußfeld. Dort gibt es ein doppeltes Klemmenpaar zur getrennten Ansteuerung des Hochtöners und des Mitteltieftöners mit jeweils eigener Strippe vom selben Verstärker („Bi-wiring“) oder gar durch zwei getrennte Verstärker („Bi-amping“). Dabei handelt es sich natürlich um eine waschechte Option, d.h., selbstverständlich kann die Ansteue-

rung des Lautsprechers auch in herkömmlicher Weise über ein einziges Anschlußkabel erfolgen.

Als Hochtöner kommt eine Metallkalotte zum Einsatz, während der tieferfrequente „Rest“ der Klänge von einem 160-Millimeter-Kunststoffkonus erzeugt wird, der zur Wirkungssteigerung im Bereich seiner tieffrequenten Resonanz als Baßreflexsystem abgestimmt ist. Optisch macht die Anordnung der Schallwandler einen sauberen Eindruck, so daß dieser insgesamt ordentlich verarbeitete Lautsprecher auch ohne Abdeckung der Schallwand eine gute Figur macht.

FREIE AUFSTELLUNG

Wie aber soll man einen Lautsprecher dieser Dimension mit klarer Bevorzugung der Höhenabmessung plazieren? Stehend oder liegend, im Regal oder auf einem Ständer? Auf keinen Fall direkt auf dem Boden. Auch bei nach hinten gekippter Aufstellung kommen da die Höhen zu kurz, vom Raumeindruck ganz zu schweigen. Was die Höhenwiedergabe betrifft, ist eine Platzierung im Regal auf Ohrhöhe des sitzenden Zuhörers von Vorteil. Aber auch in der Versteckstellung im Regal kommt die Räumlichkeit der Klangwiedergabe deutlich zu kurz. Man könnte auch sagen: Der DM 310 ist für eine Unterbringung im Regal durch den fehlenden Raumeindruck vollständig ungeeignet.

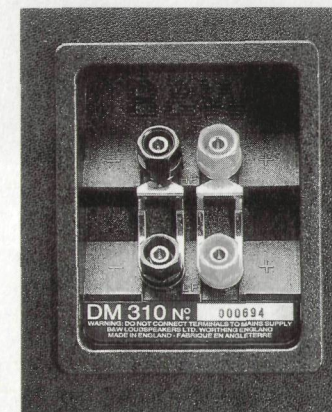
Das wird dann woanders deutlich, wenn dieser Lautsprecher einmal bei freier Aufstellung im Raum, also auf einem Ständer stehend, brillieren durfte. Hier darf man dem DM 310 große Klasse bescheinigen. Doch Musik lebt nicht vom Raumeindruck allein. Der B & W-Schallwandler hat auch in den anderen Disziplinen der Musikvermittlung etwas zu bieten. Gerade für Klassikfreunde ausgesprochen erfreulich ist die Tatsache, daß der DM 310 keine rumpelnden Pseudobässe produziert. Ganz Gentleman, hält sich dieser Brite im Baßbereich eher etwas zurück.

Weniger Zurückhaltung konnten wir bei den Höhen beobachten. Eine gewisse Grellheit, dem Langzeithören eher abträglich, ist zumindest dann zu beobachten, wenn der Hörraum nur sparsam möbliert ist. Einen weitaus besseren Eindruck hinterläßt der DM 310 bei stark bedämpften Räumen.

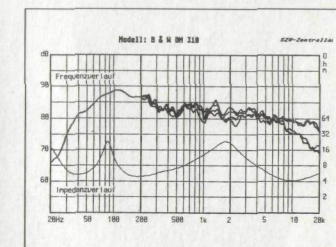
Dem Grundtonbereich steht dieser Schallwandler erfreulicherweise in relativ

Technische Daten: Lautsprecher B & W DM 310

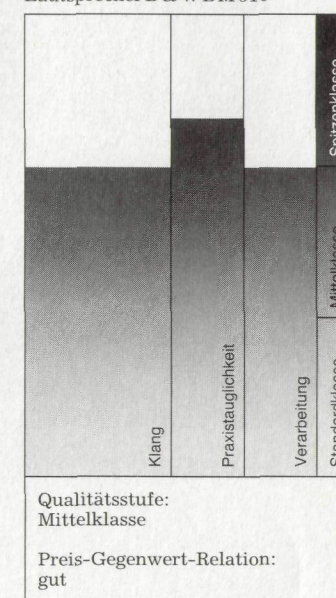
Prinzip	2 Wege, Baßreflex
Anzahl und Art der Chassis	1HT, 1TT
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand)	4,22 Volt
Maximal erreichbarer Schalldruckpegel in 3 m Abstand (20-500 Hz)	100,7 dB
dafür erforderliche Verstärkerausgangsspannung entsprechend einer Ausgangsleistung an 4 Ohm	23,5 Volt 132 Watt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	23,8/1780 Ohm/Hz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	4,1/9000 Ohm/Hz
Nennscheinwiderstand Herstellerangabe/Messung	4/4 Ohm
Abmessungen (Breite x Höhe x Tiefe)	27 x 49 x 22 cm
Garantiezeit	5 Jahre
Ungefäher Paarpreis	800,- DM



In den unteren Preisklassen selten zu finden ist die doppelte Ausführung der Anschlußklemmen, die das Bi-Wiring oder -Amping ermöglicht.



Qualitätsprofil Lautsprecher B & W DM 310



Qualitätsstufe: Mittelklasse

Preis-Gegenwert-Relation: gut



Reinhold Martin